

FIRE!

Was wirklich gerettet werden soll

Von Walter K. Eichelburg
Datum: 2008-08-31

Seit Sommer 2007 tobt jetzt die Finanzkrise. Real wird die Situation der Banken immer schlimmer. War das System im März 2008 mit dem Untergang von Bear Stearns an der Kippe, so wiederholte sich das Ende Juli mit Fannie Mae und Freddie Mac. Inzwischen versucht man uns wieder einmal den „Normalzustand“ vorzuspiegeln, mit Extrem-Marktmanipulationen, die jetzt immer mehr Leute als das erkennen.

Daher stellt sich die Frage, warum Zentralbanken und Finanzministerien jede grössere Bank unbedingt retten wollen. Es geht genau gesagt um das Überleben unserer „Finanzökonomie“ und deren Protagonisten wie Bankern und Politikern. Dieses System wird auch als „FIRE“ bezeichnet.

FIRE – was ist das?

Es ist die Zusammenfassung des heutigen Finanzkonglomerats bestehend aus:

- **Financial** – die Banken und Investment-Banken sowie die Wertpapiermärkte (Aktien, Anleihen (Bonds) = Schulden)
- **Insurance** – die Versicherungswirtschaft, ein Grossabnehmer für Wertpapiere aller Art
- **Real Estate** – die Immobilienwirtschaft, diese basiert primär auf Kredit.

Wikipedia: [FIRE economy](#)

A FIRE Economy is any economy based primarily on the paper intensive sectors of **Finance, Insurance, and Real Estate** (FIRE).

It's New York City's largest industry and a prominent part of the service industry in the US overall economy and other western, developed countries. FIRE activities are unique in that they generate relatively large profit margins with little productive resources or capital employed other than people and paper.

Hier steht es: es ist eine Wirtschaft, die primär aus den papierintensiven Bereichen Finanzierung,



Versicherung und Immobilien besteht. Speziell die Wirtschaften der USA und Grossbritanniens erfüllen diese Beschreibung besonders gut, denn dort wird fast nichts mehr produziert ausser Schulden und Anlageprodukte.

Hier ein guter Überblick von Eric Janszen auf iTulip.com: [Fueling the FIRE Economy](#).

Hinweis:

FIRE ist nicht nur eine Wertpapier-haltige Wirtschaft sondern auch eine sehr bürokratische Wirtschaft, wo der Information ein sehr grosser Stellenwert zukommt, etwa der Werbung. Zusätzlich gibt es einen gigantischen staatlichen Wasserkopf mit unzähligen Regulierungen. In einer solchen Wirtschaft werden kaum mehr Fabriken gebaut, sondern nur mehr Bürohäuser und Shopping-Malls.

FIRE ist auch eine Konsumwirtschaft:

Ein herausstechendes Merkmal von FIRE ist ein übermässiger Konsum auf Kredit. Das war in den 1920er Jahren (in den USA) auch so. Es wird jedes erdenkliche Kreditprodukt angeboten, damit die Leute mehr konsumieren können.

Nicht nur werden Häuser/Wohnungen sowie Autos fast nur mehr auf Kredit gekauft, viele andere Konsumgüter ebenfalls. Waren es in den 1920er Jahren Ratenkredite, so sind es heute Kreditkarten (bei uns Konto-Überziehungen). Mit dem Einsetzen der Depression der 1930 Jahre sind diese Kreditformen dann wieder verschwunden. Jetzt wird es wieder so sein.

Die Wohnhäuser wurden „monetisiert“:

Die perverseste Form des Konsumkredits wurde jahrelang in den USA und UK praktiziert: *Home Equity Withdrawal*. Wenn man Geld brauchte, wurden einfach weitere Hypotheken auf das eigene Haus aufgenommen, d.h. sie wurden in Geld zum Ausgeben umgewandelt – man hat die Immobilie „monetisiert“. Man sieht, nicht nur Zentralbanken können monetisieren, jeder kann es machen.



Die am leichtesten zu handhabenden Formen davon gab es in den USA mit den HELOCs (Home Equity Line Of Credit) oder UK mit Girokonten, mit denen man das „Home Equity“, d.h. das noch im Haus verfügbare Eigenkapital anzapfen konnte.

Inzwischen sind diese Kreditformen grösstenteils verschwunden, da überall die Hauspreise sinken. Es ist kaum mehr eine Deckung für Zusatzhypotheken vorhanden.

Shopping Malls statt Fabriken:

Besonders in den Protagonisten der FIRE-Wirtschaft USA und UK wurde über die letzten 20 Jahre die Industrie systematisch in das Ausland ausgelagert (speziell nach Asien). Dafür wurden überall gigantische Einkaufszentren (Shopping Malls) gebaut, wo das Kreditgeld für importierte Produkte ausgegeben werden konnte. Man schätzt, dass in den USA in den letzten Jahren das „Nettoeinkommen“ der Masse durch Aufschuldung um ca. 15%..20% höher war als das Arbeitseinkommen.



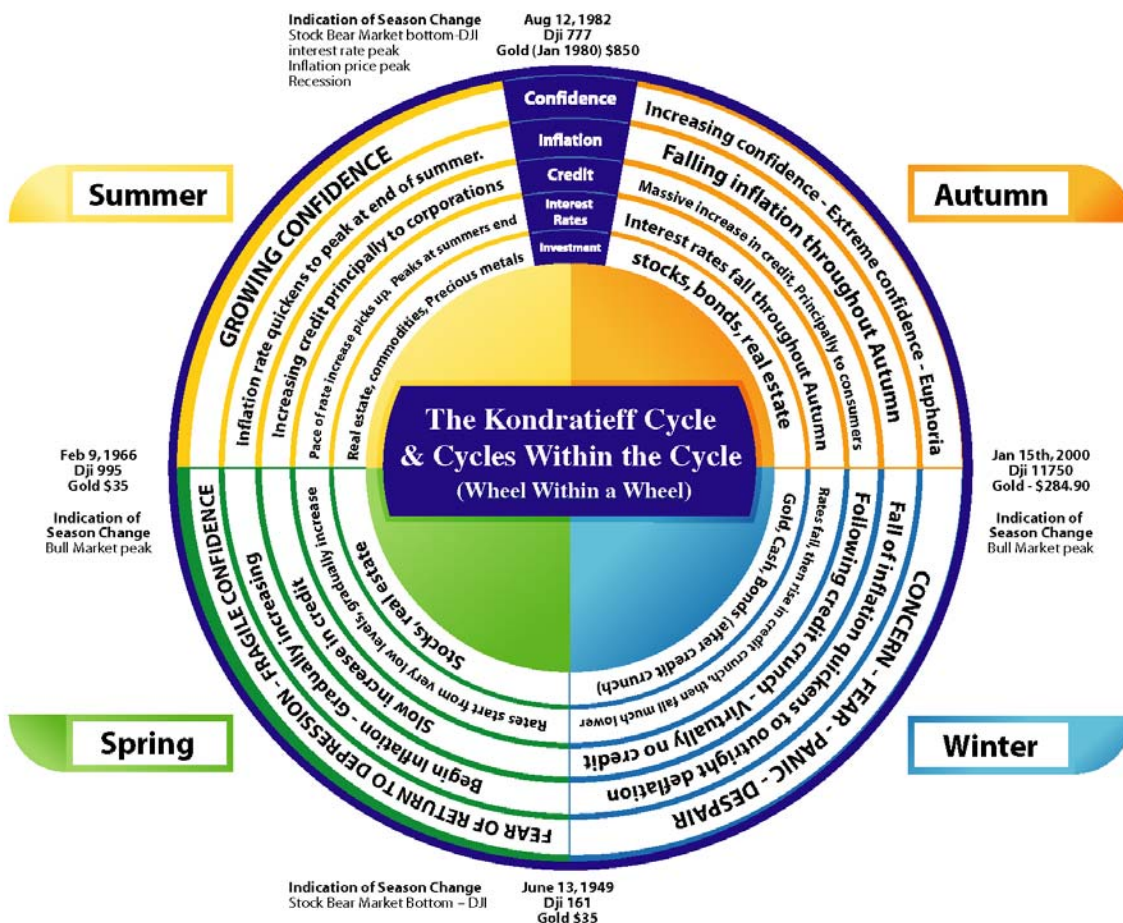
So viel zusätzliche „Konsumkraft“ kam also aus weiterer Aufschuldung, jetzt bricht daher auch die Wirtschaft brutal ein. In den USA sterben die Handelsketten, die besonders in den Malls vertreten waren, reihenweise, in UK spricht schon der Finanzminister von der tiefsten Wirtschaftskrise der letzten 60 Jahre, die noch schlimmer wird (Guardian, 30. Aug. 2008).

Ganz einfach, ein gewaltiges „Zusatzeinkommen“ aus Verschuldung ist verlorengegangen. Dafür müssen jetzt die zuvor aufgenommenen Schulden zurückgezahlt werden. Kein staatliches Konjunkturprogramm mit Verteilen von Geld (wie in den USA) kann diese Summen ersetzen. Allenfalls ein Weltkrieg könnte eine Nachfrage ähnlicher Grössenordnung erreichen.

Das Ende der „Kredit-Fahnenstange“ wurde weltweit erreicht. Die Stange wird aber nicht länger. Jetzt heisst es wieder herunterkommen.

Der Kondratieff-Winter

Ich möchte zum „[Long Wave Analyst](#)“ Ian Gordon zur Theorie verweisen, sowie zu seinem Artikel „[THIS IS IT!](#)“, wo er genau ausführt, warum jetzt diese übermässigen Schulden wieder abgebaut werden. Hier vergleicht er die Situation mit der selben Phase im letzten Kondratieff-Zyklus, den 1930er Jahren. Er führt auch aus, dass heute die Spekulationen um das 100fache grösser sind.



Wir sind jetzt irgendwo in der Mitte der Winterphase, die im Jahr 2000 begonnen hat. Dieser „Winter“ wird vermutlich bis 2015 oder eher 2020 dauern und erst zu Ende sein, wenn ein Grossteil der heutigen Schulden = Vermögen abgebaut ist und ein neues Währungssystem auf der Basis von Gold entstanden ist. Die heutige FIRE-Struktur wird dann auch verschwunden sein.

Dieser „Winter“ wird viel grausamer sein, als der Letzte, der von 1929 bis 1949, also 20 Jahre gedauert hat. Es ist viel mehr abzubauen:

- Schulden und Vermögen
- Die private und staatliche Bürokratie
- Die Anspruchsgesellschaft

Am Ende werden wir fast alle viel ärmer und bescheidener sein. Unzählige Funktionäre der heutigen Finanz- und Bürokratiegesellschaft werden wieder mit der eigenen Hände Arbeit ihr Brot erarbeiten (für viel mehr wird es nicht reichen).

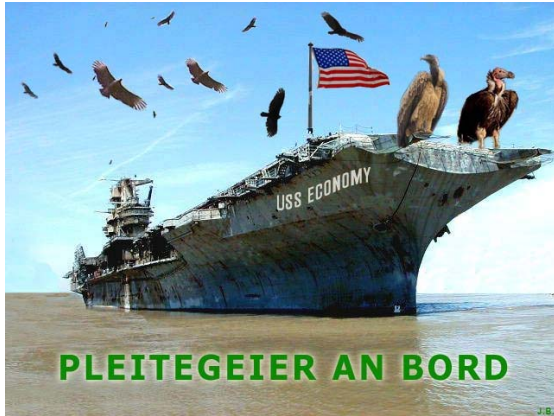
Was wird abgebaut:

Es wird eines der umgreifendsten Umbauvorhaben in der Weltwirtschaft sein, die es je gegeben hat. Länder mit einer heute ausgeprägten FIRE-Wirtschaft werden am stärksten betroffen sein.

- a) 90..95% der heutigen Vermögen werden verschwinden, da sie nur Papierwerte sind und auf den Schulden anderer basieren. Diese werden diese nicht mehr zurückzahlen können (sieht man heute schon in den USA).
- b) Das gesamte Bankensystem (das F in FIRE) wird massiv geschrumpft, bei uns vermutlich um 70%, in USA, UK vermutlich um 90%. Heerscharen heute gut bezahlter Banker werden nicht mehr gebraucht. Die Zentralbanken selbst werden pleite gehen.
- c) Die Versicherungsbranche (das I in FIRE) wird ebenfalls massiv leiden. Nur ein Teil der heutigen Sachversicherungen wird bleiben, der grössere Teil der Finanzanlagen (Lebensversicherungen, Riester, etc.) wird fast komplett wegfallen
- d) Die Immobilienwirtschaft (das RE in FIRE) und damit die Bauwirtschaft werden massiv schrumpfen. Man sieht es schon in USA, UK, Spanien. Aber das ist auch dort erst der Anfang. Es wird ein totales Überangebot an Wohnhäusern, Wohnungen (Miete und Eigentum), Shopping Malls, Geschäften, Bürohäusern, Hotels und Gewerbeimmobilien geben. Niemand kann sich den heutigen Flächenverbrauch mehr leisten, zudem schrumpft die Gesamtwirtschaft radikal. Die heutige, autobasierende Suburbia-Kultur wird verschwinden.
- e) Die privaten Bürokratien werden grossteils verschwinden:
Die meisten Konzerne werden wegen Verschuldung und der hohen Fixkosten zerbrechen. Zudem wird die heutige Globalisierung zusammenbrechen, da die Währungen in der Hyperinflation unkonvertierbar werden.
Heerscharen an Managern, Werbe-, Marketing- und Finanzspezialisten werden damit arbeitslos. Nur wer etwas essentiell Notwendiges für den regionalen Bedarf produziert, wird noch einen Job haben.
- f) Die staatlichen Bürokratien werden stark reduziert werden:
Diese werden sich zwar massiv dagegen wehren, aber deren Legitimität wird untergraben. Die Bevölkerung wird viele heutige Einschränkungen einfach nicht mehr akzeptieren.
Hinweis: mit einem neuen Goldstandard können die Staatsausgaben nicht mehr als 10% des BSP erreichen.
Schlechte Zeiten für Biologen und andere -logen, die werden auf die Strasse fliegen. Die Kernkompetenzen des Staates (Sicherheit, Justiz) werden vermutlich besser überleben
- g) Der Sozialstaat bricht zusammen:
Wer heute auf Pension, Rente, staatliche Gesundheitsversorgung vertraut, wird böse enttäuscht werden. Es wird wohl eine Art von Minirente geben, etwa €80 heutige Kaufkraft wie in Rumänien, aber nicht ausreichend. Es wird nicht mehr möglich sein, dass wie heute 50% der Bevölkerung oder mehr aus der Staatskasse leben
- h) Bildung und Kultur werden massiv geschrumpft:
Das heutige staatliche Bildungssystem wird wegen seiner enormen Kosten und geringen Effizienz kaum überleben. Private Strukturen werden entstehen. Der heute übergrosse Universitätssektor wird verschwinden. Mit dem Abbau der Bürokratien wird der Bedarf an Akademikern massiv schwinden. 10% eines Jahrgangs dürften voll ausreichen. Schlimm für alle, die bisher die Schule nur von innen gesehen haben - jetzt geht es ab zur Feldarbeit. Ähnliches kann man auch von der staatlich finanzierten Hochkultur erwarten
- i) Tourismus, Freizeit, etc:
Diese Bereiche sind erst mit dem Massenwohlstand entstanden. Die meisten Leute werden kein Geld und keine Zeit für solchen Zeitvertreib haben. Ich erwarte eine Schrumpfung des Tourismus-Sektors in der Depression auf 25% von heute.

Man könnte noch viele Bereiche aufführen, aber ein Land mit einer diversifizierten Industrie wie Deutschland wird es viel leichter haben, zu überleben als ein FIRE-Land wie die USA. Nicht nur wird diese Supermacht untergehen, man kann erwarten, dass die Amerikaner in Zukunft für Asien Hemden nähen werden – zu Mindestlöhnen wie heute in Vietnam.

Die heutige Supermacht USA wird nicht mehr sein und sich jenseits des Atlantiks zurückziehen, sobald der US-Dollar massiv abverkauft wird. So war es auch bei der Sowjetunion, die ist finanziell pleite gegangen. Man hat dort gesehen, was abgebaut werden musste. Millionen Soldaten und Bürokraten (war immer noch zu wenig) wurden entlassen.



Die US-Flugzeugträger werden wohl nach China gehen (falls China soetwas Veraltetes haben möchte)

Das ganze US-Imperium mit den über 700 Basen weltweit wird sich auflösen. Es steht zu befürchten, dass Bush & co. die dort stationierten Soldaten dann nicht mehr zurückholen wollen, damit kein Unruhepotential entsteht. Das haben die argentinischen Generäle nach dem verlorenen

Falklandkrieg auch versucht. Aber die Briten wollten die argentinischen Soldaten loswerden.

George W. Bush und die US-Eliten haben keine strategische Option mehr, sie sind pleite. Also versuchen Sie ihren Untergang mit allen Tricks hinauszuzögern.

Warum FIRE gehalten werden soll

Die obige Aufzählung von abzubauenen Strukturen war zwar etwas ausführlich, aber aus gutem Grund: sie sollte zeigen, wer aus seinem Job verschwinden muss.

Wie am Ende der Sowjetunion gibt es heute auch bei uns immer mehr „Häuptlinge“ aber zu wenige arbeitende „Indianer“ unter uns. Jeder möchte Karriere machen, aber die Hände müssen sauber bleiben. Die Indianer holen wir uns aus dem Ausland oder lassen gleich dort arbeiten.

Warum etwa müssen Länder mit real 20% Arbeitslosen wie Deutschland oder Österreich sich Landarbeiter aus der Ukraine holen? Weil lokal unter den Hartz-IV-lern niemand diese Arbeit machen will. Wer macht die Arbeit auf den Baustellen? Zu schmutzig. Prestigeträchtig ist nur das Büro.

An FIRE hängt unser ganzes Büro-Arbeits- und Karriere-System:

Der einfache Vergleich genügt: wie viele eigene Leute (nicht Zuwanderer) haben 1960 in Fabriken oder in der Landwirtschaft gearbeitet und heute?

Mit dem Untergang des heutigen Finanz- und Bürokratiesystems fällt der Grossteil der heutigen „guten“ Bürojobs weg, damit auch die Karrieren und die Macht, die es da drinnen gegeben hat.

Nur Wenige verstehen das heute, aber der Untergang des Ostblocks ist ein Beispiel. Genauso wie man damals plötzlich keine marxistischen Ideologen und Geheimdienstler mehr brauchte, braucht man bei uns nicht mehr:

- Konzern-Manager, deren Stäbe und Sekretärinnen
- Marketing und Finanzleute mit einem MBA
- Banker und Zentralbanker
- Die heutigen Politiker mit grossen Teilen von deren Bürokratien
- Politologen, Biologen, und andere –logen-Ärgernisse
- Sozialbürokraten
- Vermögensverwalter
- Riesige Teile des Gesundheitssystems inklusive der meisten Computer-Tomographen
- Und so weiter

Hier versteht man, was passieren wird:

Die Schicht heutiger „Häuptlinge“ wird obsolet und verliert ihre Jobs.

Diese Leute werden natürlich versuchen, sich mit allen Mitteln an ihre Jobs und ihren Status zu klammern, das wird den Meisten aber nichts helfen. Es wird einen Elitenwechsel geben.

Elitenwechsel:

Das ist die entscheidende Voraussetzung für ein Entkommen aus der Depression. Je länger dieser verzögert wird, umso länger wird die Depression dauern.

Beispiel nach dem 2. Weltkrieg:

In Deutschland hat 2 mal ein Elitenwechsel stattgefunden: 1933 und 1945. Dadurch kamen neue Leute noch, mit neuen Ideen. Das war der entscheidende Grund für das deutsche Wirtschaftswunder. Neue Unternehmer wie Neckermann konnten neue Ideen realisieren, unbehindert von einer alten Lehmschicht.

In Grossbritannien dagegen gab es diesen Elitenwechsel nicht, statt dessen hat die Regierung des früheren Sozialarbeiters Clement Attlee ab 1945 die britische Industrie verstaatlicht. Erst der wieder neue Premier Churchill hat ab 1951 die Lebensmittelkarten abgeschafft, später als in Deutschland. Ein wirklicher Wandel entstand erst ab 1979 mit der Premierministerin Margret Thatcher. Bis dorthin galt das Land als der kranke Mann Europas.

Die Flucht nach Vorne:

Ich kann in dieser Situation allen Lesern nur empfehlen, die Flucht nach vorne anzutreten, und sich nicht an alte Positionen und „erworbene Rechte“ zu klammern. Es wird derart viele Leute geben, die um die wenigen verbliebenen „guten“ Jobs kämpfen, dass das kein Honiglecken wird.

Besser ist es, heute entsprechendes Kapital in wertbeständigem Geld (Gold & Silber – die Rettungsboote in die neue Zeit) aufzubauen. Am Tiefpunkt der Krise kann man dann sehr billig Firmen übernehmen, vermutlich zu einem 100stel des heutigen Wertes in Gold. Damit kann man dann selbst Unternehmer werden, und Jobs vergeben, anstatt um die wenigen verbliebenen Jobs zu raufen.

Zusammenfassung

Die Bankenkrise ist besonders in den USA inzwischen soweit fortgeschritten, dass jederzeit mit einem echten Kollaps einer Grossbank zu rechnen ist. Besondere Kandidaten dafür sind etwa Wachovia, Washington Mutual, Countrywide, Citigroup, Lehman Brothers. Auch in Europa gibt es jede Menge Kandidaten für einen Kollaps, besonders in Spanien.

Ein solcher Kollaps wird vermutlich durch einen plötzlichen Run auf die Bank ausgelöst werden. Wenn nur ein solcher Moloch fällt, wird der Rest des Systems auch bald umfallen. Die totale Flucht aus dem System innerhalb weniger Tage wird dann beginnen.

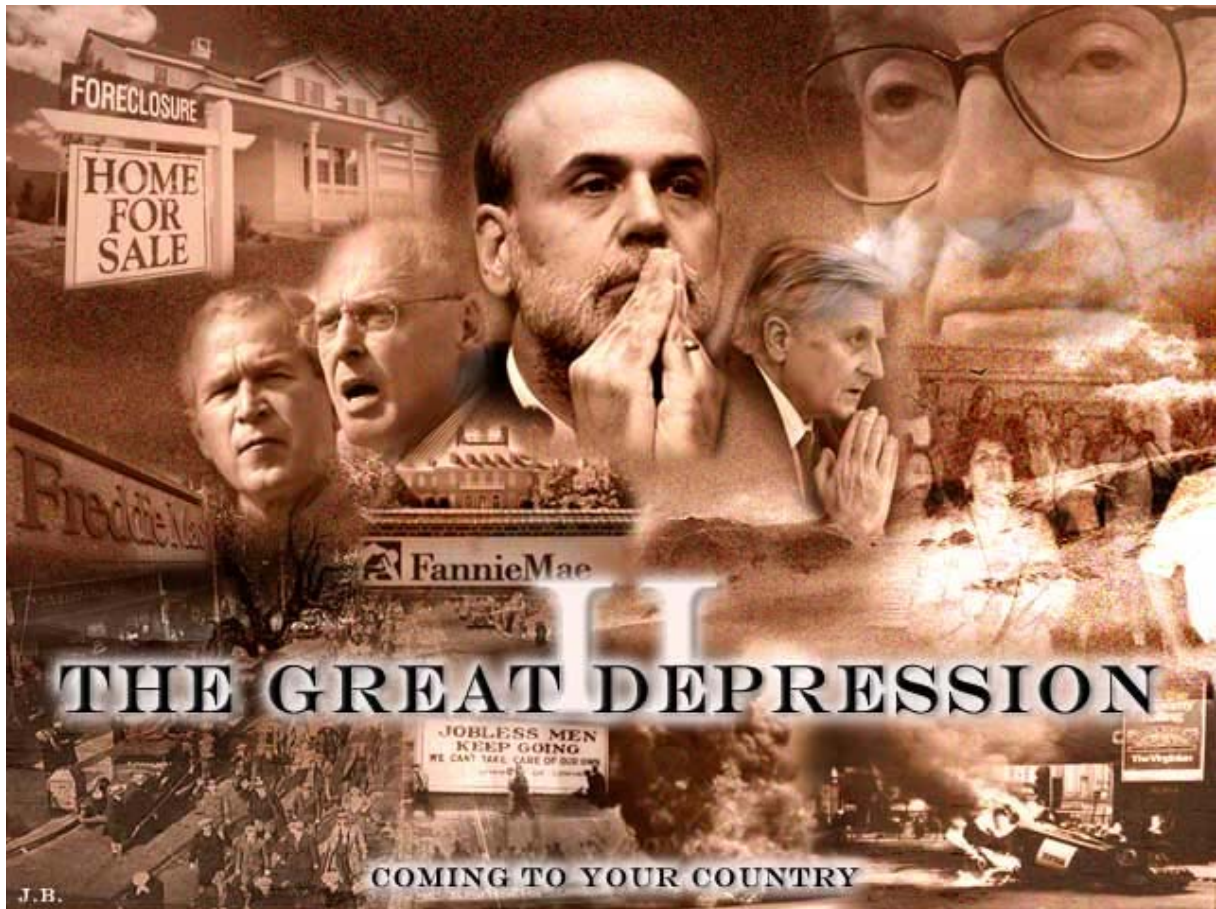
Im Moment hat man in einer Extrem-Manipulation (wie die [Ardennen-Offensive](#)) den Goldpreis wieder gedrückt und den Dollar angehoben. Aber ewig wird das nicht halten. Dann kommt wahrscheinlich bald der Totalkollaps. Achten Sie auf den Goldpreis: sobald dieser wieder auf \$1000 ist, geht es los.

Es müsste immer alles perfekt funktionieren, damit dieser Kollaps nicht kommt – das wird es aber nicht.

Wenn man sich in diesem Artikel ansieht, welche Jobs und Positionen an unserem FIRE-System hängen, versteht man auch, warum dieses so massiv verteidigt wird. Aber es wird nicht helfen, weil

- a) die Krise schon viel zu weit fortgeschritten ist – die Realwirtschaften brechen schon zusammen

- b) In jedem Kondratieff-Winter die Schulden abgebaut werden, auch diesmal. Egal wie viel Hank Paulson, Ben Bernanke, oder Jean-Claude Trichet ihr System „Gesundreden“ und manipulieren.



Für die heutigen Eliten wird FIRE bald eine andere Bedeutung haben: gefeuert zu werden.

Disclaimer:

Ich möchte feststellen, dass ich kein Finanzberater bin. Dieser Artikel ist daher als völlig unverbindliche Information anzusehen und keinerlei Anlage- oder sonstige Finanzierungsempfehlung – ähnlich wie ein Zeitungsartikel. Ich verkaufe auch keine Finanzanlagen oder Kredite. Jegliche Haftung irgendwelcher Art für den Inhalt oder daraus abgeleiteter Aktionen der Leser wird ausdrücklich und vollständig ausgeschlossen. Das gilt auch für alle Links in diesem Artikel, für deren Inhalt ebenfalls jegliche Haftung ausgeschlossen wird. Bitte wenden Sie sich für rechtlich verbindliche Empfehlungen an einen lizenzierten Finanzberater oder eine Bank.

© 2008 by Walter K. Eichelburg, Reproduktion/Publikation nur mit Zustimmung des Autors.

Zitate aus diesem Artikel nur mit Angabe des Autors und der Quelle: www.hartgeld.com

HTML-Links auf diesen Artikel benötigen keine Zustimmung.



Zum Autor:

Dipl. Ing. Walter K. Eichelburg ist unabhängiger Consultant und Investor in Wien. Er beschäftigt sich seit mehreren Jahren intensiv auch mit Investment- und Geldfragen. Er ist Autor zahlreicher Artikel auf dem Finanz- und IT-Sektor. Er kann unter walter@eichelburg.com erreicht werden.

Seine Finanz-Website ist: www.hartgeld.com